rung in Ungarn. Diese bestand aus tarifpolit. Maßnahmen, Steuerbegünstigungen, staatl. Investitionen und Subventionen. Er setzte sich auch für die Interessen der Arbeiterschaft sowie eine Ausweitung des Sozialversicherungswesens ein. Eines seiner Hauptverdienste war das Zustandekommen des Wirtschaftsausgleichs mit Österr. 1907. Als Anhänger der nationalliberalen Verfassungspartei war S. 1906–18 Abg. des Wahlbez. Kronstadt im ung. RT. 1910 schied er aus dem Handelsmin. aus, widmete sich aber weiterhin wirtschaftspolit. Fragen. Während des 1. Weltkriegs plädierte er für eine wirtschaftl. Annäherung der Mittelmächte. S. galt als enger Vertrauter von K. →Karl I. und war von Jänner bis Oktober 1918 Handelsminister in der Regierung Wekerle. 1918 wurde er mit dem Prädikat „von Brassó“ in den Frh.stand erhoben. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie wurde S. im Februar 1919 von der republikan. Regierung und ab April 1919 von der Räterepublik interniert. 1920–26 gehörte er als parteiloser Abg. eines Budapester Wahlbez. dem ung. Parlament an. 1927 wurde S. wegen seiner Verdienste zum lebenslängl. Mitgl. des im selben Jahr errichteten Oberhauses ernannt. Als gewählter Schiedsrichter wirkte er 1925–33 an den bilateralen Schiedsgerichtsverfahren über die Regelung von vermögensrechtl. Fragen der ehemaligen Doppelmonarchie mit. 1928–31 nahm er als ung. Delegierter an den Völkerbundversmlgg. teil. S. beteiligte sich 1933–35 zweimal jährl. an den Konferenzen der Interparlamentar. Union, wobei er 1935 den Vorsitz im Ausschuss für wirtschaftl. und soziale Fragen übernahm.

W.: A takarékszövetkezetekről, 1884; Az iparoktatás Magyarországon, 1897; Protection légale des travailleurs en Hongrie, 1900; A magyar szent korona országainak gyáripara az 1898. évben 1–20, 1901; Entwurf für ein neues ung. Gewerbe- und Arbeiterschutzgesetz, 1908; Az iparoktatás Magyarországon és külföldön, 1909; Die ung. Ind.politik, 1913; Ungarn und Dtld., 1917; Gazdasági és pénzügyi kibontakozás, 1922; A magyar ipar a világháborúban, 1933 (gem. m. J. Ladányi); Autarkie und wirtschaftl. Solidarität, 1935; A magyar munkásvédelem félévszázada, 1937.

L.: K. Irinyi, Mitteleuropa-tervek és az osztrák-magyar politikai közgondolkodás, 1973, S. 251ff.; H. Haselsteiner – F. Szávai, Dokumente des Österr.-Ung. Schiedsgerichtes von Lausanne, 2001; L. Tőkéczki, Történelmi arcképek, 2002; A Monarchia levéltári öröksége: a badeni egyezmény létrejötte, 1918–26, ed. I. Ress, 2008; P. Balaton, in: Levéltári Közlemények 82, 2010, Nr. 2, S. 146ff.

(I. Ress)

Sztoczek (Stoczek) József (Joseph), Physiker. Geb. Maria Theresiopel, Ungarn (Subotica, SRB), 19. 1. 1819; gest. Budapest (H), 11. 5. 1890. – Sohn eines Industriellen. – Nach dem Gymn. besuchte S. ab 1835 das Priesterseminar in Fünfkirchen (Pécs), 1836–40 jenes in Pest (Budapest). Ab 1840 stud. er am Inst. Geometricum in Pest u. a. bei Josef Petzelt; 1844 Ing.-Diplom. I. d. F. erhielt S. eine Ass.stelle am Lehrstuhl für Geodäsie des Inst., ab 1847 wirkte er als Prof. für Physik an der József Ipartanoda (Gewerbeschule), dem späteren Polytechnikum, 1857 wurde er zum o. Prof. für techn. Physik ernannt (1862–71 Dir.). S., der als Reorganisator des Polytechnikums galt, richtete bereits ab 1850 sein Augenmerk auf die Entwicklung und Modernisierung des techn. Unterrichts. Dafür konnte er beim Statthaltereirat Auslandsstipendien für seine Studenten erwirken. Nach der Umwandlung des Polytechnikums in die Kgl.-Ung. Joseph-Univ. für Technik und Wirtschaftswiss. war S. 1871–72 (der erste), 1875/76 und 1878/79 Rektor. Daneben fungierte er 1874 als Dir. der Budapester Lehrerbildungsanstalt und als Präs. der Budapester Mittelschullehrer-Bildungsanstalt. Seine wiss. Untersuchungen bezogen sich auf die mathemat. Physik; u. a. befasste er sich mit Rotationsapparaten, aber auch mit barometr. Messungen, Höhenmessungen und forschte auf dem Gebiet der Spektroskopie. Seine Fachpubl. erschienen in dt. und ung. Sprache, u. a. in Poggendorffs „Annalen der Physik“. 1876 red. er die MS des Polytechnikums „Műegyetemi lapok“. Außerdem erwarb er sich Verdienste um die Gründung des Ung. Ing.- und Architektenver. (1870). S. war ab 1858 k. M., ab 1860 o. Mitgl. der MTA (1870–86 Präs. der 3. Kl., 1886–89 Vizepräs.), 1865–71 Präs. der Ung. Naturwiss. Ges. (Mitgl. ihres Gremiums 1872–90), 1872–90 Vizepräs. des Landes-Unterrichtsrats und ab 1885 lebenslängl. Mitgl. des Magnatenhauses. Dr. h. c. der TU in Budapest.

W.: s. Pallas; Poggendorff; Szinnyei; Új magyar életrajzi lex.

L.: Das geistige Ungarn; Pallas (m. W.); Poggendorff 3 (m. W.); Szinnyei (m. tw. W.); Wurzbach; L. Markó u. a., A MTA tagjai 1825–2002, 3, 2003 (s. Stoczek, m. B.); L. Füstöss, in: Fizikai Szemle 12, 2004, S. 415ff. (m. B.); Új magyar életrajzi lex. 5, 2004 (s. Stoczek, m. B., W. u. L.); E. Vámos, in: The Global and the Local: The History of Science and the Cultural Integration of Europe, ed E. Kokowski, 2006, S. 279, 281ff.

(K. Kapronczay)

Sztupa Andor, Schauspieler und Theaterdirektor. Geb. Großwardein, Ungarn (Oradea, RO), 9. 4. 1826; gest. Budapest (H),